



Die neue Klassifikation der Parodontalerkrankungen

Eine Aussicht

Die aktuelle Klassifikation der Parodontalerkrankungen ist inzwischen 18 Jahre alt. Ende 2017 wurde sie im Rahmen eines World Workshops in Chicago intensiv überarbeitet. Prof. Henrik Domisch, Vorstandsmitglied der DG PARO und Workshop-Teilnehmer, berichtet Dentista vom Zwischenstand der Arbeit an der neuen Klassifikation.

Warum wird die derzeitige Klassifikation der Parodontalerkrankungen überarbeitet?

Sie ist bereits 18 Jahre alt und zeigt nicht nur einige „Lücken“ auf, sondern die beschriebenen Diagnosen, wie z. B. aggressive oder chronische Parodontitis, führten im klinischen Alltag oftmals zu kontroversen Diskussionen. Zu den „Lücken“ zählt die strukturierte Auffüh-

rung der periimplantären Erkrankungen. Sie fehlten in der bisherigen Klassifikation gänzlich.

Daher wurde die Klassifikation der parodontalen und periimplantären Erkrankungen im November 2017 im Rahmen eines World Workshops in Chicago (American Academy of Periodontology/AAP; European Federation of Periodontology/EFP) vollständig überarbeitet.



Dieser Workshop diente dem Austausch über das in der Zwischenzeit gewonnene Wissen aus Klinik und Grundlagenforschung, welches die Basis der neuen Nomenklatur parodontaler und periimplantärer Diagnosen darstellt.

Mit welchen Veränderungen ist zu rechnen?

Die Struktur der Klassifikation wird mit der bisherigen grundsätzlich vergleichbar sein. Jedoch werden, wie schon erwähnt, die periimplantären Erkrankungen wie Mukositis sowie Periimplantitis eingeführt und darüber hinaus wird der gesunde parodontale Zustand erstmals definiert.

Hinsichtlich der unterschiedlichen Verlaufsformen bzw. Ausprägungsgrade der Parodontitis wird sich die neue Klassifikation von alten Strukturen lösen und ein diagnostisches Schema, wie es für Erkrankungen aus der Medizin (Stadien und Grade der Erkrankung) bekannt ist, zugrunde legen. Diese Art und Weise der neuen diagnostischen Klassifikation hat den großen Vorteil, dass in der Zukunft neu erlangtes Wissen einfließen kann, ohne dass eine Erkrankung wie Parodontitis vollkommen neu definiert werden muss.

Darüber hinaus werden, neben den klinischen Diagnosen der parodontalen und periimplantären Erkrankungsformen, ebenfalls entsprechende epidemiologische Definitionen aufgeführt werden. Dieser Aspekt wird voraussichtlich z. B. im Rahmen klinisch-wissenschaftlicher Untersuchungen zu Vorteilen hinsichtlich der Vergleichbarkeit unterschiedlicher Untersuchungen führen.

Wo und wann wird diese Klassifikation veröffentlicht?

Voraussichtlich wird sie im Mai 2018, zunächst in englischer Sprache, für alle nachlesbar sein. Die Fachzeitschriften Journal of Periodontology und Journal of Clinical Periodontology der entsprechenden amerikanischen bzw. europäischen Fachgesellschaft für Parodontologie (AAP bzw. EFP) werden diese zeitgleich publizieren.

Wann wird die neue Klassifikation in Deutschland eingeführt?

In Deutschland werden die Kolleginnen und Kollegen maßgeblich von der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie (DG PARO) über die neue Klassifikation informiert werden. Hierzu sind für den

Verlauf des Jahres die Übersetzung und die Publikation der neuen Klassifikation in deutscher Sprache geplant. Ein genaues Datum, wann die neue Klassifikation in Deutschland eingeführt wird, kann vor der englischen Publikation im Mai 2018 nicht genannt werden.

Das Interview führte Dr. Kristin Ladetzki, Chefredakteurin Dentista.



Prof. Dr. Henrik Dommisch
Abteilung für Parodontologie und Synoptische Zahnmedizin
Charité – Universitätsmedizin Berlin
E-Mail: henrik.dommsich@charite.de